

Hoe Fortunatus eens armē mans dochter wt stelde/ende hoe hy haer vierhondert ducaten te houwelijck gaf.



De vader van d'meyfken was eē schijnwerker eē goet slecht mā/dese seide: ic en wil min dochter nergens leyden/messchien hi soude se te schande brengen/en met eē coer slakē haer eere wiltē beterē/daer mede en soude my noch haer nē beholpē zyn: segt hē. wilt hi haer deucht doē dz hi hier come. Dit speet dē weert seer en seidet fortunato/meynende d'artē hem ooc spijten soude. Waer hi hoorde geerne en seides leyt my tot den man/en hi nam Leopoldum ooc met hem. Aldus gingē zy in des mans huys en hi seide: ic heb gehoort hoe dat gy een dochter hebt die houbaer is/laet se hier vore come en de moed met haer. Di seide: Waertoe? Fortunatus antwoorde: laet se comē het is hare geluc. Hy rief de moed en de dochter/ende zy quamē beyde/en zy schaēden hen seer/wāt zy haddē seer quade cleederen aen/en de dochter siēt achter de moed/op datmen haer quade cleederē te min siē soude. Fortunatus seide: meysken comt nader. Hy was schoō en lanc op geschoten: hy vzaechde den vāb hoe
out

[D5r] *Hoe Fortunatus eens armen mans dochter uut stelde, ende
hoe hy haer vierhondert ducaten te houwelijck gaf.*¹

[19]

De vader van dmeysken was een schrijnwerker, een goet, slecht²
man.³ Dese seyde: “Ic en wil mijn dochter nergens leyden.⁴
Messchien hi soudese te schande brengen ende met een coerslaken⁵
haer eere willen beteren.⁶ Daer mede en soude my noch haer niet
beholpen zijn.⁷ Segt hem, wilt hi haer deucht doen, dat hi hier
come!”⁸

Dit speet den weert seer ende seidet Fortunato, meynende dattet
hem ooc spijten soude.⁹ Maer hi hoordet geerne ende seyde: “Leyt
my tot den man!”¹⁰ Ende hi nam Leopoldum ooc met hem.¹¹ Aldus
gingen zy in des mans huys, ende hi seide: “Ic heb gehoort hoe dat
gy een dochter hebt die houbaer is.¹² Laetse hier vore come[n]¹³
ende de moeder met haer!”¹⁴

1. [38v] Wie Fortunatus ein armen Mann ein Tochter auß stewret / vnd jr vierhundert Ducaten zu heimstewr gab.

2. slecht: eenvoudig, simpel

3. DEr Tochter Vater war ein Schreiner / ein frommer grober Mann /

4. der sprach / Jch wil mein Tochter niergendt fu^cren /

5. coerslaken: ‘japon’ [?]

6. er wolte sie vielleicht zu vnehren brauchen / vnd denn einen Rock kauffen / — De vertaling suggereert dat de vader vermoedt dat zijn dochter in ruil voor mooie kleren zichzelf moet prostitueren.

7. damit so wer jr noch mir nicht geholffen /

8. sage jm / wo^lle er jhr etwas guts thun / das er zu vnns komm /

9. das verdroß den Wiert sehr / vnnd sagte es Fortunato / vnd meint / er solt auch ein verdriessen daran gehabt han /

10. da gefiel es jm wol / vnnd sprach / fu^crt mich zu dem Mann /

11. vnd name Leopoldum auch mit jm /

12. giengen also in des Manns Hauß / vnnd sprach / Jch hab vernommen / wie du ein Tochter [39r] habest / die gewachsen sey /

13. Verdussen 1610: come

14. laß sie doch herkommen / vnd die Muter mit jr /

Hi sey[d]e: “Waertoe?”¹⁵

Fortunatus antwoorde: “Laetse comen!”¹⁶ Het is hare geluc.”¹⁷

Hy riep de moeder ende de dochter, ende zy quamen beyde, ende zij schaemden hen seer, want zy hadden seer quade¹⁸ cleederen aen, ende de dochter stont achter de moeder op datmen haer quade cleederen te min sien soude.¹⁹

Fortunatus seide: “Meysken, comt nader!”²⁰

Sy was schoon ende lanc op geschoten.²¹ Hy vraechde den vader hoe [D5v] out dat zijn dochter was.²²

Sy antwoorden: “Twintich jaer.”²³

Hy seyde: “Waerom hebt gy haer soo out laten worden sonder haer eenen man te geven?”²⁴

De moeder en cost niet gebeyden tot dat de vader antwoorde, ende seyde: “Sy soude wel over ses jaren groot ghenoech geweest hebben, maer wy en hebben geen goet gehat om haer uut te setten.”²⁵

Fortunatus seyde: “Oft ic haer houwelijck goet gawe, weet gy eenen man voor haer?”²⁶

15. Er sprach / was solte sie?

16. Fortunatus sprach / hei sie kommen /

17. es ist jr gluck.

18. quade: armoedige

19. Er rieff der Muter vnd der Tochter / sie kamen beid / vnd schameten sich sehr / denn sie hetten zumal bose Kleider an / die Tochter stund hinder die Muter / das man deste weniger jhre bose Kleider sehe.

20. Fortunatus sprach / Jungfraw stehet herfur.

21. Sie war schon vnnnd gerad /

22. er fragte den Vater / wie alt die Tochter were /

23. sie sagten / zwentzig Jar /

24. er sprach / wie habt jr sie so alt lassen werden / das jr jr nicht einen Mann geben habet /

25. die Muter mochte nicht beiten / bi der Vater antwort gabe / vnd sprach / Sie were vor sechs Jaren gro gnug gwesen / so haben wir nicht gehabt / sie au zu stewren.

26. Fortunatus sprach / ob ich jr ein gute heimstewr gib / wisset jhr denn einen Mann fur sie.

De moeder seyde: “Ic weet vrijers genoeg.²⁷ Ons ghebuerman heeft eenen sone diese lief heeft, ende had hy yet, hy naemse geerne te wijve.”²⁸

Hy vraechde de maget: “Hoe staet u de ghesel aen?”²⁹

Sy seyde: “Ic en heb geen keur.³⁰ Die mijn vader ende moeder my gheven, dien begeer ic te nemen.³¹ Al soude ic sonder man sterven, so en sal ic buyten haren rade geen en nemen!”³²

De moeder en coste noch niet wel swijgen ende seyde: “Heere, sy liecht!³³ Ic weet wel dat sy hem lief heeft, ende dat sy hem van herten geerne hadde.”³⁴

Fortunatus ontboot den jongelinc.³⁵ Als hy quam, behaechde hy hem wel, ende nam de borse daer hy vier hondert ducaten in geleyt hadde, ende schudde die op de tafel ende seyde totten jongelinc, die ontrent twintich jaer out was: “Begheert ghy de maget te houwelijck?³⁶ Ende ghy, jonge maget, begeerdy den jongelinc tot eenen man?³⁷ Soo sal ic u dit gelt geven.”³⁸

De jonghelinck seyde: “Meyndt ghijt int neerste?³⁹ Soo ben ic haest ghereet!”⁴⁰

27. Die Muter sprach / ich weiß jhr genug /

28. vnser Nachbawr hat ein Son / der ist jhr hold / hett sie etwas / er nem sie gern /

29. er fraget die Jungfraw / vnnd sprach / wie gefiele euch ewers Nachbawren Sone?

30. Sie sprach / ich will nicht wo^ellen /

31. denn welchen mir mein Vater vnd Muter geben / den will ich haben /

32. vnnd solt ich on einen Mann sterben / so will ich keinen selber nemen /

33. die Muter mocht nicht mehr schweigen / vnd sprach / Herr sie leugt / — Opvallend is dat het de moeder is die het vooroordeel van (vrouwelijke) schijnheiligheid bevestigt alsook dat zij het woord voert en niet haar vader.

34. vnd ich weiß / das sie jhm gantz hold ist / vnnd das sie jhn von gantzem herten gern hett /

35. Fortunatus schickt den Wiert nach dem Ju^engling /

36. vnd als er kam / gefiel er jm wol / er nam den Seckel / da er die vierhundert Du-[39v]caten eingelegt het / vnd schu^et die auff den Tisch / vnd sagt zum Ju^engling (auch bey zwentzig Jarn alt) wilt du die Jungfraw zu der Eh?

37. Vnd Jungfraw / wo^e[1]t jr den Ju^engling zu der Eh?

38. so wil ich euch das gelt zu einer heimsteuer geben.

39. Der ju^engling sprach / ist euch der sach ernst /

40. so ist die sach meinthalb schlecht /

De moeder antwoorde oock snellijck: “Soo is mijn dochter ooc!”⁴¹

Aldus dede hy eenen priester comen, die troudese in presentie van haerder beyde[r]⁴² vader ende moeder, op dat hi weten soude dattet houlijc⁴³ was.⁴⁴ Doen gaf hy hem dat gereet gelt, so hijt met hem gebracht hadde, ende hy gaf der bruyt vader thien ducaten om hem ende zijn wijf daer mede te cleeden, ende gaf hem noch tien ducaten dat zy bruyloft souden houden.⁴⁵ Hier af warensen van herten blijde, danckende Fortunato ende Godt lovende, ende seyden: “God heeft ons desen man uut den Hemel ghesonden.”⁴⁶

Als nu thouwelijck gemaect was, gingen zi weder in haer herberge.⁴⁷ Leopoldus verwonderde hem dat zijn [D6r] heere zo milde was ende zo lichtelijc⁴⁸ veel gelts uut gaf, ende⁴⁹ dat hy nochtans so zeer onstelt was om een luttel gelts dat hem gestolen was.⁵⁰

Dit speet den weert seer dat hi de borse met de vierhondert ducaten niet gevonden en had, daer hi nochtans alle bougien doorsocht hadde.⁵¹ Aldus vergramde hy hem selven ende dachte:

41. Die Muter antwortet aber schnell / so ists meiner Tochter halb auch schlecht /

42. Verdussen 1610: beyde

43. houlijc: huwelijk — Fortunatus wil ooggetuige van het huwelijk zijn om er zeker van te zijn dat hij aan de voorwaarde van Fortuna voldaan heeft.

44. also sendet er nach einem Priester / vnd ließ sie zu samen geben / vor jrer beider Vater vnd Muter / das er wisst / das es ein Eh wer /

45. gab jhn das bar gelt / wie er es gebracht het / vnnd der Braut Vater zehen Ducaten / das er sich vnd sein Weib bekleidt / vnd gab jhn noch zehen Ducaten / das sie Hochzeit hetten /

46. des waren sie all von hertzen fro / danckten Fortunato / vnd lobten Gott gar trewlich / vnd sagten / Gott hat den Mann von Himel gesandt /

47. als nun die Eh gmacht war / giengen sie wider in die Herberg /

48. lichtelijc: gemakkelijk

49. ende: maar

50. Leopoldum nam wunder / das sein Herr so mildt war / so ringlich viel Gelts auß gab / vnd sich doch so vbel gehub / vmb wenig Gelts / das jhm verstolen war worden.

51. Nun mu^chet es den Wiert sehr / das er nicht den Seckel mit den vierhundert Ducaten gefunden / vnd er doch alle jre Bulgen ersucht hette /

“Heeft hy so veel gelts uut te ge[v]en,⁵² soo moet ic noch meer onderstaen haer tesschen⁵³ te pluysteren.”⁵⁴

De weert wist wel dat zy snachts een groote keerse lieten staen bernen die zy principalijck hadden daer toe laten maken.⁵⁵ Daerom als zy wederom tot des keysers feeste gegaen waren, so maecte hem de weert wederom in haer camer ende boorde gaten inde ke[e]rsse⁵⁶ ende dede daer water in en[de] placte dan de gaten wederom toe ende wiste dat so wel te passen datse dan van selfs uut ging[e].⁵⁷

Nu so naecte den tijt dat des keysers feeste schier een eynde hadde, daerom soo dachte de weert dat Fortunatus daer niet lange blijven en soude, ende dat hy daerom den tijt waernemen moeste.⁵⁸ Aldus so nam hi voor hem dat hy zijn gasten dien nacht wederom beschadigen soude.⁵⁹ Ende om dit ghevoeghelijcker⁶⁰ te doen gaf hy hen savonts den besten wijn te drinc[ken]⁶¹ die hy ghecrijghen conde, ende hy werdt oock selve vrolijck met henlieden, meynende dat zy te badt slapen souden.⁶²

52. Verdussen 1610: genen

53. onderstaen haer tesschen te pluysteren: proberen hun tassen te plunderen

54. vnd grißgramet in jm selb / gedacht / hat er so viel auß zu geben / so muß ich mich noch mehr vnderstehn / jhnen die Ta^eschen zu la^eren /

55. vnd der Wiert wisst / das sie zu nacht ein groß Kertzlicht brennen liessen / das sie in sonderheit hetten lassen machen /

56. Verdussen 1610: kersse

57. Verdussen 1610: gingen — vnd als sie wider zu des Keysers Fest gangen / macht sich der [40r] Wiert aber in jr Kammer / vnnd bort Lo^echer inn die Kertzen / thet Wasser drein / vnd vberkleibts / richtet die Kertzen also zu / wenn sie zwo stundt brennten / so erlaschen sie von jn selber.

58. Nu war es vmb die zeit / das des Keysers Fest schier ein endt het / gedacht der Wiert / Fortunatus wurd nicht lenger bleiben / er mu^est sich auch nicht saumen /

59. vnnd vnderstund sich / die nacht aber seinen Gesten einen schaden zu zufu^egen /

60. ghevoeghelijcker: makkelijker

61. Verdussen 1610: drinc-

62. darauff gab er jnen die nacht den besten Wein / so er ankomen mocht / zu trincken / war selfs auch fro^elich mit jnen / meinet sie solten wol darauff schlaffen /

Als zy nu te bedde ghinghen ende haer keersen ghereet gemaect hadden, soo leyden zy elc haer bloodt mes⁶³ by haer ende meynden soo sonder sorghe te slapen, als zy oock deden.⁶⁴

63. bloodt mes: getrokken zwaard

64. Als sie nun zu Beth giengen / vnd jr nachtliecht zu geordnet hetten / vnd jr blosse Schwerdt ein jeder bey jm het / vnd vermeinten / on alle sorg zu schlaffen / als sie auch theten.